gen lassen. Weißt Du noch, wie Du mich ein über das andere Mal aus Furcht in den Arm kniffst?"

„Warum nicht gar!" antwortete Lieschen.

„Und was bekam ich, als wir glücklich zu Hause ankamen?" frug Karl neckend.

„Was weiß ich; so etwas vergesse ich bald!" sagte Lieschen und sah schelmisch seitwärts auf den Boden.

„Ich aber denke noch daran," lachte Karl; „und es schmeckt mir noch! Was krieg' ich, Lieschen, wenn wir heute wieder gut nach Hause kommen?"

„Kartoffeln von Marianne," lachte Lieschen; aber Karl brummte verdrießlich: „Alberuheit!" und trieb die Pferde besser an. Da fühlte er sich plötzlich von Lieschen am Arme gefaßt und zu gleicher Zeit begannen die Pferde scheu zur Seite zu gehen. Was er auch that um sie voran zu treiben, es half nichts und sie gingen im Gegentheil immer mehr zur Seite. Die Dämmerung war schon weit vorgeschritten, und die Lage der Fahrenden schien gefährlich zu werden. Lieschen schrie laut auf, schon war der Wagen nah dem Graben, da hielt ihn glücklicherweise ein dicker Baum an der Seite des Grabens auf und das Gefährte stand still. Karl und Lieschen sprangen herab. Ersterer wollte die Pferde an der Hand weiter führen, da rief Lieschen: „Vorsichtig! Vorsichtig! es liegt ein Mensch quer über dem Wege!"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* [Aus der Reichshauptstadt.] Der Grenadier Käpernick von der 5. Komp. des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments, welcher mit dem Engländer Freemann den bekannten Wettlauf unternommen hatte, aber seiner dienstlichen Obliegenheiten wegen erst um einige Tage später als sein Gegner seinen Lauf beenden konnte, hat den Engländer glänzend besiegt und die Entfernung von 270 englischen Meilen um mehrere Stunden früher zurückgelegt. Käpernick hat ein Siegeshonorar von 500 Mark erhalten.

* Ein wahrhaft schauerlicher Selbstmord wird aus Lehrte gemeldet. Am Donnerstag Morgen um 8½ Uhr bemerkte der Werkführer der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, daß ein sehr starker, häßlicher Geruch von der im Feuer befindlichen Lokomotive „Aller" kam. Derselbe stellte den Maschinisten darüber zur Rede und glaubte, es seien alte Putzlumpen ins Feuer geworfen worden. Dieser stellte es jedoch in Abrede und glaubte, der Geruch käme von der in der Nähe liegenden Knochenmehlfabrik. Dieses wurde jedoch sofort wiederlegt, weil der Wind gerade in verkehrter Richtung kam. Der Maschinist ging darauf zu seiner Maschine und fand, daß die Thür offen stand, welche er, nachdem er erst kurz zuvor Kohlen auf das Feuer geworfen hatte, fest zugemacht hatte; er stieg deßhalb auf die Maschine, um nachzusehen, kam aber im selben Moment, leichenblaß, heruntergestürzt mit dem Rufe: „Ein Mensch! ein Mensch! ein Mensch liegt in der Feuerkiste." Sofort wurde die Sache untersucht, und da fand man, daß der Tischler Gottfried Könneke, als Maschinenputzer in Lehrte beschäftigt und Vater von sieben theils unversorgten Kindern, mit den Beinen zuerst durch die kleine Feuerungsthür bei acht Atmosphären Dampfdruck in das Feuer gekrochen und dort lebendig verbrannt war. Könneke scheint diesen Tod in einem Anfall von Irrsinn gesucht zu haben, da er schon längere Zeit schwermüthig war; keiner seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter hat aber an solchen Akt gedacht. Wenn man bedenkt, wie klein die Feuerungsthür einer Lokomotive ist und wie viel Mühe es macht, im kalten Zustande sich durch die Thür zu zwängen, so scheint es fast unbegreiflich, wie ein Mensch es fertig bringen kann, auf solche Art seinen Tod zu suchen. Könneke lag, als man ihn auffand, mit den Beinen nach den Siederöhren zu, die Füße waren ganz nebst dem unteren Theil der Beine verbrannt, ebenfalls die rechte Hand nebst Arm. Aus der Maschine wurde sofort das Feuer entfernt und dieselbe schnell abgekühlt, worauf ein Mann ebenfalls in die Feuerkiste kroch und dann nach großer Mühe der Körper herausbefördert wurde.

— Ein Einjähriger in Tübingen bewirthete 5 Soldaten, worauf er vom Wirth folgende Rechnung erhielt: „Herrn x. x. Fünf Soldaten verzehrt 6 M. 80 Pf."

Handel und Verkehr.

Backnang den 6. Juli. Der heutige Viehmarkt war von Käufern und Verkäufern ziemlich stark besucht, trotz daß derselbe noch mitten in die Heuernte fiel. In Fettvieh ging der Handel anfangs sehr rasch, wurde aber später etwas flauer und gedrückter. Bei allen Viehgattungen haben sich die Preise nach dem letzten Markt niedriger gestellt, namentlich waren Kühe und Kalbeln billiger zu haben. Der Ctr. lebend Gewicht von fetten Ochsen wurde im Durchschnitt mit 33 M. bezahlt. Der höchste Preis, welcher von einem Paar gelöst wurde, war 1084 M. Milchschweine waren gesucht und das Paar mit 26 bis 40 M. bezahlt.

Backnang. An Stelle des im Jahr 1874 veröffentlichten Kilometerzeigers für die württemb. Staatseisenbahnen sammt den inzwischen hiezu erschienenen 12 Nachträgen kommt mit Wirkung vom 1. September l. Js. ab ein neuer Kilometerzeiger zur Einführung, welcher von dem genannten Termin an für die Berechnung der Taxen im Personen-, Gepäck-, Fahrzeug-, Vieh- und Güterverkehr Anwendung finden wird.

Der neue Kilometerzeiger, welchem eine Eisenbahnkarte für das Königreich Württemberg beigeheftet ist, wird zum Preis von 5 Mark pro Exemplar abgegeben.

Behufs richtiger Bemessung der Auflage des über 600 Druckseiten umfassenden Werkes wollen Bestellungen bei der Güterexpedition längstens bis 10. Juli l. J. eingereicht werden, da nach diesem Termine einlaufende Aufträge nur noch insoweit, als der Vorrath reicht, Berücksichtigung finden können.

Ernte-Aussichten.

Ueber die diesjährigen Ernteaussichten in denjenigen Ländern, welche auf dem Weltmarkt als wichtige Produktionsgebiete durch ihre Getreideausfuhr eine Rolle spielen oder welche als große Konsumenten durch ihren die eigene Produktion übersteigenden Bedarf auf den Gang des Geschäftes und die Gestaltung der Preise einen maßgebenden Einfluß üben, veröffentlicht das „Frkf. Hdlsbl." genauen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Rußland. Was den Süden betrifft, so scheint der Stand der Wintersaaten im Gebiet des Dnjeper zwar nicht sehr befriedigend, aber doch derartig, daß auf eine mäßige Ausfuhr aus den Häfen von Odessa und Nicolajew gerechnet werden kann. Entschieden gut, theilweise sogar sehr gut sind dagegen die Aussichten in den zwei westlicher gelegenen Provinzen Bessarabien und Podolien, von welchen besonders das erstere ebenso durch seinen Getreidereichthum, als durch die vorzügliche Qualität seines Weizens schwer ins Gewicht fällt. In den angrenzenden weiter nördlich gelegenen Provinzen ist auf keine Ausfuhr zu rechnen und ebenso ungünstig lauten die Berichte aus dem Südosten, dem wichtigen Gebiete des Don und des Azow'schen Meeres. Auch im Gebiete der Wolga ist an eine Ausfuhr in großem Styl nicht zu denken. In den russischen Ostseeprovinzen, welche durch ihren Roggenbau besonders für das nordöstliche Deutschland von Wichtigkeit sind, ist man ebenfalls mit dem Stand der Halmfrüchte sehr unzufrieden. Rußland wird aber immerhin für die Ausfuhr noch soviel übrig haben, um im Verein mit den europäischen kleineren Produktionsländern dem übermächtigen Amerika gegenüber als Gegengewicht zu dienen.

In Rumänien, welches in den letzten Jahren überraschende Proben seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat, rechnet man ebenso wie in dem benachbarten Bessarabien auf eine reiche Ernte, wodurch der Ausfall des südöstlichen Rußlands einigermaßen ausgeglichen würde.

Aus Ungarn lauten die Berichte immer noch gut. Von vielen Seiten wird über den zunehmenden „Rost" und neuestens über zu viel Regen geklagt.

Dagegen bleiben die Nachrichten aus Nordamerika fortwährend gleich günstig. Die Vereinigten Staaten hoffen mindestens eine Mittelernte zu machen, und wenn das Ergebniß auch um 10 pCt. und selbst um 20 pCt. hinter den Erwartungen zurückbleibt, so wird Amerika doch immer noch mehr als genug übrig haben, um den diesjährigen Ausfall Europas nöthigenfalls allein zu decken.

Von den Haupt-Produktionsländern zu den wichtigsten Konsumländern übergehend, haben wir vor Allem zu konstatiren, daß in England die bekannten „ältesten Leute" sich nicht auf einen so vielversprechenden Stand der Halmfrüchte erinnern und seit 20 Jahren keine so gute Ernte zu erwarten hatten wie heuer. Da England auch in normalen Jahren so viel fremdes Getreide einführt als die übrigen westeuropäischen Staaten zusammengenommen, so ist die Tragweite einer guten Ernte in England um so weniger zu unterschätzen, als der englische Markt bekanntlich für die Getreidepreise in ganz Europa maßgebend ist.

In Frankreich sind die Ernteaussichten anhaltend günstig, wenn auch die Hoffnung der Franzosen, fremder Zufuhren ganz entrathen zu können, sich als gar zu sanguinisch erweisen dürfte.

Die neuesten Nachrichten aus Deutschland bestätigen unsere früher ausgesprochenen Ansichten. Unsere Hoffnung, daß im Norden durch das günstige Wetter des letzten Monats noch mancher Schaden wieder gut gemacht werde, ist aber leider nicht in Erfüllung gegangen, es hat sich im Gegentheil der Stand des Roggens, namentlich in den nordöstlichen Provinzen während der letzten zwei Wochen noch wesentlich verschlimmert. Dagegen sind in Süddeutschland die Aussichten unverändert gut geblieben.

Italien und Spanien sind mit dem Ertrage der diesjährigen Ernte sehr zufrieden und werden fremde Zufuhren entbehren können.

So erfreulich nun auch vorstehende Berichte in ihrem Zusammenhang lauten und so sehr dieselben auch zu der Hoffnung auf billige Brodpreise berechtigen, so möchten wir doch vor allzu großen Erwartungen warnen. Viel, sehr viel hängt auch heute noch vom Wetter ab; anhaltender Regen unmittelbar vor und während des Schnittes kann das Ergebniß der Ernte in allen Ländern noch in hohem Grade beeinträchtigen und noch unabsehbaren Schaden anrichten. Hoffen wir, daß wir bald günstigen Bericht über die Ernte-Ergebnisse folgen lassen können.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 5. Juli. In der ersten Hälfte der vorigen Woche hatten wir sehr schönes Wetter, seit Donnerstag aber regnet es wieder täglich mehr oder weniger, wodurch die Heuernte zum größten Theil beschädigt wird. Während der letzten 8 Tage war das Getreidegeschäft an den größeren Handelsplätzen mehrfachen Tendenzschwankungen unterworfen und der Verkehr beschränkt; dagegen sind von unseren einheimischen sehr schwach befahrenen Märkten wiederholte Preisaufschläge angezeigt. In Folge dieser schwachen Zufuhren an unseren Märkten sind die Käufer nun mehr auf fremdes Getreide angewiesen und dadurch die Umsätze an unserer Börse etwas belangreicher geworden.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 10 Pf., ungar. 27 M. — Pf. bis — M. — Pf., amerikanischer 25 M. 20 Pf. bis 25 M. 75 Pf. Kernen 26 M. 60 Pf. bis — M. — Pf. Dinkel 18 M. bis — M.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack:
Nr. 1: 37 M. — Pf. bis 38 M. — Pf.,
Nr. 2: 35 M. — Pf. bis 36 M. — Pf.,
Nr. 3: 32 M. — Pf. bis 33 M. — Pf.,
Nr. 4: 29 M. — Pf. bis 30 M. — Pf..

Goldkurs vom 6. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23
Englische Souvereigns . .	20	38—42
Russische Imperiales . . .	16	70—74

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 81 — Samstag den 10. Juli 1880. — 49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Minist.-Erlaß v. 12. Juni d. J., Minist.-Amtsbl. S. 250, betreffend Erhebungen über den Umfang der Auswanderung, beauftragt, binnen 10 Tagen eine Uebersicht über diejenigen Personen, welche **ohne** Entlassung aus der württ. Staatsangehörigkeit oder **ohne** oberamtliche Legitimationspapiere (Paß, Heimathschein 2c.) in der Zeit vom 1. April 1879 bis 30. Juni 1880 in **jedem** dieser 15 Monate in das Reichs-Ausland mit der Absicht, sich daselbst niederzulassen, verzogen sind, von deren Wegzug somit das Oberamt bis jetzt keine Kenntniß erlangt hat, mit den in dem Erlasse angegebenen einzelnen Rubriken Z. 1—4 hieher vorzulegen, oder eine Fehlanzeige zu erstatten.

Den 9. Juli 1880.

K. Oberamt. Göbel.

Gaildorf.

Schafweide-Verleihung.

Die Sommer- u. Winterschafweide auf hiesiger Markung, welche im Sommer 200, im Nachsommer und Winter 400 Stück Schafe ernährt, wird am

Montag den 19. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf weitere 3 oder 6 Jahre von Ambrosi 1881 an verpachtet, wozu Liebhaber in das Rathhaus einladet

Den 7. Juli 1880.

Stadtschultheiß Kleinknecht.

Murrhardt.

Zweiter & letzter Liegenschaftsverkauf.

Karl Ebinger, Holzhändler und Sägmüller in Lutzenzsägmühle verkauft am

Samstag den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr

die in Nr. 71 und 72 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft im 2. und letzten öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber in die hiesige Rathsschreiberei eingeladen werden.

Den 6. Juli 1880.

Rathsschreiber Vogt.

Willsbach.
Gerichtsbezirk Weinsberg.

Rothgerberei-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand eine erst vor 2 Jahren neu eingerichtete, im besten Zustand befindliche und an der Bahn gelegene Gerberei, bestehend aus 12 Farben, 2 Aeschern, 1 Wasserkasten mit Wasserleitung und 2 Schlldergruben. Ein junger Mann mit wenig Kapital kann sein bestes Fortkommen finden. Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt; sie kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.

L. Hahn.

Backnang.

Literaturfreunden zur gefl. Nachricht, daß ich mit der Buchhandlung von **F. Staib** in Hall in Verbindung getreten bin,

Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke

künftig vermittle und zum Ladenpreise ohne jeglichen Aufschlag zu liefern im Stande bin. Ich halte mich bei literarischem Bedarfe empfohlen, und sichere eine prompte Ausführung der Bestellungen zu.

Ergebenst

Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Backnang.

Bestellungen auf

Eichen- & Fichtenrinde

erste und zweite Sorte, von welchen Muster auf Lager sind, nimmt auf jede Lieferungsfrist entgegen

Hermann Ludwig.

Eichen- & Fichtenloh & Thran

ausgezeichneter Qualität zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

Hermann Ludwig.

Nur im Gasthaus z. Schwane in Backnang.

Schuh- & Stiefel-Lager.

Eigene Fabrik.

Spezialität in Schuhwaaren.

Reeller Verkauf — **En gros & en detail.**

Um Jedermann den Einkauf zu erleichtern, verkaufe ich von heute anfangend im **Gasthause zur Schwane** in **Backnang:**

Feste Preise.

85 Pf. 1 Paar lederne Ohrenschuhe mit Ledersohlen für Kinder.
1 M. 25 Pf. 1 Paar Stramin-Damenschuhe mit starken Ledersohlen auf Keil.
1 M. 60 Pf. 1 Paar prima Stramin-Damenschuhe mit Lederausfütterung.
2 M. 25 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Morgenschuhe mit Gummizug und Rosetten.
3 M. — Pf. kostet 1 Paar ditto mit halbem Absatz mit Rosetten.
4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Zeug-Zugstiefel mit elegantem Absatz.
6 M. — Pf. kostet 1 Paar Chagrin-Leder-Damen-Zugstiefel auf Rahmen mit elegantem hohem Absatz.
4 M. — Pf. kostet 1 Paar starke Lederschuhe für Herrn auf Rahmen mit halbem Absatz.
3 M. — Pf. kostet 1 Paar Lasting-Ballschuhe mit Rosetten auf hohem Absatz.
4 M. 50 Pf. kostet 1 Paar lederne Spangenschuhe mit hohem Absatz.
2 M. 20 Pf. kostet 1 Paar lederne Knopfstiefelchen für Kinder.
1 M. 70 Pf. kostet 1 Paar ditto zum Schnüren für Kinder.
3 M. 50 Pf. kostet 1 Paar Bockleder-Morgenschuhe mit halbem Absatz.

Hochachtungsvoll

Katharina Semmler.

Nur im Gasthaus z. Schwane in Backnang.

Backnang.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich neben meiner Wollfärberei auch die **Baumwoll-, Leinen-** und **Kleiderfärberei** mit **Druckerei** verbunden habe. Ich empfehle mich daher im **Färben, Waschen** und **Drucken** von **seidenen, wollenen** und **gemischten Stoffen** in allen Farben.

Herrenkleider werden auch unzertrennt gewaschen und gefärbt, wie neu.

G. Feeser, Schönfärber.

Empfehlung.

Eiernudeln, Prinzessenmehl, Zwieback, Mutschelmehl u. **Paniermehl** empfiehlt in stets frischer Waare

W. Henninger, Conditor.

Franzbranntwein mit Salz

von **August Kallhardt** in **Ulm**
Bewährtes Hausmittel bei Flüssen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen 2c. 2c. Zu haben à 50 Pf. pr. Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung bei

W. Henninger, Conditor.

Meinem Lager in **Erbsenmehl, Gersten und Gerstenfuttermehl** habe nun auch

Taubenfutter

beigelegt und empfehle solches zu billigem Preise.

C. Weismann.

Backnang.
Guten reifen

Backsteinkäs

empfiehlt **G. Gebhardt.**

Bei Abnahme von Kistchen bedeutend billiger.

Zum Ansetzen von Liqueuren empfehle ich mein Lager in allen Sorten

Branntweinen

zu billig gestellten Preisen.

G. Gebhardt.

Backnang.
Selbstfabricirten

Branntwein

gibt in größeren und kleineren Quantitäten ab **C. Holzwarth,**
Bierbrauerei z. Eisenbahn.

Murrhardt.
Neue flaumreiche
Bettfedern
empfiehlt **August Seeger.**

Sehr wichtig für Bäcker.
Feuerfeste Backofenbeleuchtungslampen versende einfache à 2 M. 50, verbesserte 3 M. 50. **Nudelschneidmaschinen** 8 M. 50, gegen Nachnahme.

Für Geschäftsleute
Greif-, Spitz- & Lochcirkel
jeder Größe, mittelst Schrauben um genau und schnell zu stellen, empfiehlt
G. Höhn, Mechaniker
in **Kirchheim** u. T.

Oberweißach.
20 Stück
Wagnereichen
40 Stück Bödseiten
hat zu verkaufen **Ferd. Fritz.**

Großaspach.
1 Wagen,
1 Pflug, 1 Egge und **1 Güllenfaß** hat billig zu verkaufen
Gottliebin Strecker.

Backnang.
Einen
Eremitageofen
hat billig zu verkaufen
J. Friedr. Kauffmanns Wwe.

Backnang.
Der Unterzeichnete übernimmt **Bestellungen** auf garantirt echte
Naturweine
von den Jahrgängen 1876, 1878, 1879 **in** roth, schiller und weiß. Die Herren **Weinkäufer** sind freundlich eingeladen.
C. Huß, Küfer.

Backnang.
Einige Eimer ausgezeichneten
Apfelmost
hat zu verkaufen
W. Volz, Flaschner.

Strümpfelbach.
6—8 Eimer
Apfelmost
verkauft **Jakob Glück.**

Lippoldsweiler.
Ca. 1 Centner frisch ausgeschleuderten
Honig
verkauft Lammwirth **Kübler.**

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur **vollständigen** Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 60 Pf.
Apotheker **Veil.**

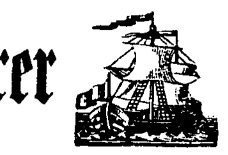
Für Zahnleidende
empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne, sowie in Operationen, Plombiren, Zahnreinigen u. s. w.
Billige Preise zugesichert.
Karl Winterer, Zahntechniker,
Cannstatt, Werderstr. 5, part.
gegenüber dem Bahnhof.

Backnang.
Eine freundliche
Schlafstelle
für 1 oder 2 Personen ist sogleich zu vermiethen. Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

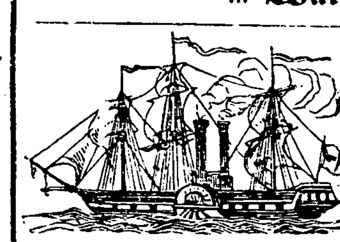
Backnang.
Bei gegenwärtiger Bauzeit empfehle ich mich im **Legen von Cementböden und Trottoirs,** im **Herstellen von Bassins** und
wasserdichten Kellern
und jeder weiteren Cementarbeit.
Meine **Wohnung & mein Lager** in
Portland- und Roman-Cement
befindet sich in der **Bierbrauerei z. Kronprinzen** und bemerke hiebei, daß jede Anfertigung unter Garantie erfolgt.
Achtungsvoll
E. Backof.

Schw. Hall.
Die Unterzeichneten beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie auf hiesigem Platze eine
Essigfabrik
errichtet haben.
Dieselben empfehlen ihr Fabrikat von **Doppelessig** (Essigsprit) mit dem Bemerken, daß nur faßweise abgegeben wird. Beste Bedienung zusichernd zeichnen Hochachtungsvoll
Gebrüder Wolff.

Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas zum Tagescours

Auswanderer  **& Reisende**
befördern das ganze Jahr hindurch
mehrmals wöchentlich
vermittelst **anerkannt vorzüglicher Postdampfschiffe** über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool
nach
New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Indianola und Galveston (Texas), New-Orleans, San Francisco, Westindien, Australien und anderen Welttheilen
zu Originalpreisen
und sind zu weiterer mündlicher oder schriftlicher Auskunft, sowie zu Akkordsabschlüssen jederzeit bereit die Haupt-Agentur von
Albert Starker in Stuttgart,
Olgastraße 31,
sowie die Spezial-Agenten
in **Backnang J. Dorn** a. Markt. in **Winnenden** Goldarb. **Meyer.**
in **Murrhardt Ed. Finck,** Kfm. in **Marbach A. Schäfer,** Posament.
in **Waiblingen** Verwaltungsactuar **Rapp.**

Besorgung von Pfleg- u. Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.



Ueber Bremen, Hamburg und Antwerpen
befördert
Reisende & Auswanderer
der Agent
W. Trostel z. Ochsen.
Durch mehrjährigen Aufenthalt in verschiedenen Staaten Amerikas ist jedem **Reisenden & Auswanderer** die Gelegenheit geboten, von mir die beste Auskunft über Reise und Reiseziel zu erhalten.
W. Trostel.

Ludwigsburg. Kirchstraße 25.
Große
Nähmaschinen-Ausstellung
aller **bewährten** und **beliebtesten** Systeme.
Preise **billigst** und jede Ratenzahlung gewährt.
Um geneigten Zuspruch bitten höflichst
J. A. Kreuzberger & Cie.

In unserem neu eingerichteten
Nähmaschinen-Salon
haben wir, dem Wunsche vieler unserer geehrten Kunden entgegen zu kommen, die Einrichtung getroffen, daß jede Dame sowohl im Maschinennähen als auch im Weißnähen ganz unentgeltlichen Unterricht erhält. Der Unterricht wird jeder Dame einzeln und zu der ihr geeigneten Zeit ertheilt.
Hochachtungsvollst
J. A. Kreuzberger & Cie.

Nähmaschinen-Reparaturen
jeder Art werden aufs **beste** ausgeführt und **billigst** berechnet bei
J. A. Kreuzberger & Cie.

Lichtensterner
Jahresfest.
Zu unserer 44. Jahresfeier laden wir die Freunde unserer Anstalt, auch alle Kinder- und Armen-Freunde recht herzlich ein auf **Donnerstag den 15. Juli.** Die öffentliche **Morgenandacht** in der Kirche ist von ½8 bis 8 Uhr; die **Hauptfeier** auf dem Festplatze beginnt um 9 und endet spätestens um ¼4 Uhr. Durch ein Dach ist die Versammlung auch **gegen Regen geschützt.** Die **Bewirthung** der ganzen Festversammlung mit guten Speisen und Getränken wird zu billigen Preisen von der Anstalt selbst besorgt.
Inspektor **Burk.**

Backnang.
Ein
Pfandschein
über **5485 M.** wird sofort umzusetzen gesucht. Für pünktliche Zinszahlung wird garantirt.
Rathsschreiber **Kugler.**

Zell.
Geld-Antrag.
800 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Jakob Leix, Bauer.

Backnang.
Gaisen-Verkauf.
4 Stück sehr gute Milchgaisen, sow'e einen ganz schwarzen hornlosen Bock hat um billigen Preis zu verkaufen
Fr. Schmidgall, Maurer.

Backnang.
Zwei Gaisen,
gut im Nutzen, verkauft
W. Schwarz, Korbmacher.

Unterweißach.
Nächsten **Montag den 12. d.** wird
Magsamen
geschlagen. **Fr. Klotz.**

Oppenweiler.
Montag den 12. Juli gibts
Kalk
bei Ziegler **Schlipf.**

Backnang.
Nächsten **Montag den 12. Juli gibts Kalk bei**
Ziegler **Schad.**

Backnang.
Mehrere Scheunenböden
hat zu verpachten
F. Bäuerle's Wwe.

Backnang.
Ein freundliches
Zimmer
hat auf Jakobi oder 1. August zu vermiethen Gärtner **Schumann.**

Aechter
Schrader'scher
Trauben-Brusthonig
(Man verl. ausdrückl. Schrader'schen Trbnhg.)
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder à Flasche 1 M., 1½ u. 3 M.
Ap. Schrader, Feuerbach-Stuttg.
In **Backnang** bei Hrn. Apotheker **Veil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Herzlichen Dank dem Geber für das Geschenk
die sechs armen Kinder.

Backnang.
Sonntag den 11. Juli findet
REUNION
im **Engelgarten** statt.
Entree Herrn 20, Damen 10 Pf.
Ulrici z. Engel.

Backnang.
Rekrutenversammlung
Montag Morgen 6½ Uhr bei
Christian Müller,
Sulzbacher Vorstadt.

Backnang.
Ein kräftiger junger Mensch von rechtschaffenen Eltern kann bei einem hiesigen **Rothgerber** sofort
in die Lehre
eintreten. Wo? sagt
Karl Fichtner.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Arbeiterbildungsverein
Montag den 12. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Lokal, Bierbrauerei z. Eisenbahn.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Taglohns-Listen
Lad- und Retourscheine
vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Unterweißach.
Krieger- Verein.
Sonntag den 11. d. Mts.
Monatsversammlung im Gasthaus zum **Lamm.** Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Wechselformulare
sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 7. Juli. Wenn wir der Zeit etwas vorauseilen und von einem erst im nächsten Jahre bevorstehenden Ereigniß jetzt schon sprechen, so möchte die Wichtigkeit und das hohe Pietäts-Interesse dies erklären. Im nächsten Jahre steht uns nämlich eine Säkularfeier bevor, die vielleicht schon jetzt zu großen Vorbereitungen auffordern dürfte. Am 27. Sept. 1881 sind es 100 Jahre, daß König Wilhelm von Württemberg zu Lüben im schlesischen Kreise Görlitz geboren wurde, wo sein Vater, der nachmalige König Friedrich, damals als Oberst und Chef eines preußischen Dragoner-Regiments in Garnison stand. Was König Wilhelm während einer nahezu 48jährigen segensreichen Regierung seinem Lande und Volke geworden, wie er es, nachdem er als Kronprinz schon vorher für die Befreiung des Vaterlandes auf dem Schlachtfelde geblutet, von Hungersnoth und Zerrüttung durch lange Kriege zu geordneten Zuständen und zum Wohlstande geführt hat, das steht mit ehernen Zügen in die Tafeln der Geschichte eingeschrieben. Es kann daher nicht fehlen, daß dieser Tag vom ganzen Lande mit besonderer Festlichkeit begangen werden wird und wir begnügen uns damit, zuerst öffentlich darauf hingewiesen zu haben. Es dürfte dieses um so mehr am Platze sein, als ein Fest von der eines solchen erhabenen Mannes würdigen Bedeutung, jedenfalls große Vorbereitungen bedarf. Da das Cannstatter Volksfest auf den Tag nach dem Geburtsfeste des verehrten Königs fällt, welches von ihm im Jahre 1818 eingesetzt wurde und die Landwirthschaft überhaupt ihm viel verdankt, so dürfte dieses bei der Feier des Festes in Berücksichtigung gezogen werden und dasselbe eine erweiterte Gestalt annehmen. Es wäre gerade eine passende Gelegenheit, historische Festzüge damit zu verbinden, den Schwaben in Amerika nacheifernd. Wir glauben, daß im ganzen Lande diesen Anregungen die freudigste Folge gegeben werden wird, um ein Fest zu Stande zu bringen, wie es des Königs Wilhelm und seiner Verdienste um Land und Volk würdig und angemessen ist. (Neck.-Ztg.)

Stuttgart. Unter der Anklage des betrügerischen Bankerutts und anderer Vergehen stand am 5. Juli der Kaufmann Karl Heinrich Schmid vor dem hiesigen Schwurgericht. Derselbe war früher Theilhaber des Bankgeschäfts Bühler und Schmid und gründete dann ein Schuhwaarengeschäft, das sich indeß nicht rentirte. Er machte deßhalb einen Rest Lederwaaren zu Geld (im Werth von ca. 1300 Mark), unterschlug ferner die Summe von 7580 M., die kurz zuvor eine Freundin seiner Frau — als ihr ganzes Vermögen — vertrauensvoll bei ihm deponirt hatte, und ließ einen Theil des Geldes seiner Familie zurück, mit dem anderen ging er am 5. März v. J. flüchtig. Er war seitdem in Köln, Antwerpen, Paris, Zürich, an welchem letzten Orte er, da inzwischen ein Steckbrief gegen ihn erlassen war, verhaftet wurde. Von den Gantforderungen, die bei dem inzwischen ausgebrochenen Gant angemeldet wurden, im Betrag von ca. 100000 M., blieb der größte Theil unbefriedigt; das ganze Beibringen seiner Frau, 53000 M., ist verloren. Das Frauenzimmer, deren Vertrauen er so schmählich mißbraucht hat, erhielt von ihren 7580 M. nur 940 M. zurück. Der Angeklagte, der dem Präsidenten gegenüber in sehr herausfordernder, frecher Weise sich benahm, wurde von den Geschworenen sowohl des betrügerischen Bankerutts als der Unterschlagung für schuldig erklärt und hierauf vom Gerichtshof zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

* In Hofen bei Cannstatt feierte am 6. Juli der in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Ochsenwirth Treiber in bester Gesundheit seinen 101. Geburtstag.

Heilbronn den 6. Juni. Zwei Fluchtversuche hiesiger Knaben erregen großes Aufsehen. Der eine ergriff aus dem Zimmer der 6. Klasse der Realanstalt die Flucht, während sein Lehrer eben beim Rektorat war, um diesem anzuzeigen, daß der Knabe seine Schulzeugnisse, die er dem Vater zur Unterschrift vorzeigen sollte, schon oft gefälscht oder die Unterschrift des Vaters selbst geschrieben habe. Der Flüchtling fehlt schon mehrere Tage und konnte bis jetzt nicht gefunden werden. — Der andere Junge, ein in allen Lehranstalten, die er nach und nach im Wege der Ausweisung eine kurze Zeit probeweise besucht hat, berüchtigter Schüler, verließ vor mehr als 8 Tagen heimlich das elterliche Haus, wo er einer wohlverdienten Strafe entgehen wollte. Heute hat das Stadtpolizeiamt Frankfurt a. M. hieher die amtliche Anzeige gemacht, daß der Entflohene dort aufgefunden worden sei und angefragt, wie mit ihm zu verfahren sei. Die Eltern werden ihr Söhnlein dort in Empfang nehmen und hieher bringen lassen. (Neck.-Ztg.)

Sulz den 6. Juli. Vergangene Nacht ist das Gasthaus mit Bierbrauerei zur Linde dahier ein Raub der Flammen geworden. Die Familie des Besitzers kam kaum mit dem nackten Leben davon; seine Mutter konnte nur mit schwerer Mühe gerettet werden, wobei sich der Bezirksfeldwebel Unsöld das Hauptverdienst erworben hat. Leider haben zwei Dienstmädchen den Tod in den Flammen gefunden. Außerdem hat eine Taglöhnerin beim Herausspringen Arm und Bein gebrochen und ist auch ein Feuerwehrmann durch einen herabfallenden Ziegel erheblich beschädigt worden.

— Die Leichen der beim gestrigen Brande verunglückten Dienstmädchen wurden heute Mittag im Schutt, gänzlich verkohlt, die eine aufrecht, die andere in liegender Stellung aufgefunden. Die Mutter des Abgebrannten, eine sehr korpulente Frau, konnte nur mit vieler Mühe durch das Fenster gerettet werden, wobei zu allem Unglück noch die Leiter brach. Glücklicherweise konnte sich der Feuerwehrmann mit seiner schweren Last noch an einem eisernen Träger festhalten, bis unten das Rettungstuch ausgebreitet war, in welches er zuerst die Frau hinabfallen ließ und sodann, nachdem diese gerettet, selbst hinabsprang. Der durch herabstürzende Ziegel schwer verletzte Feuerwehrmann ist noch immer bewußtlos und man zweifelt an seinem Aufkommen. (Schw.-B.)

Ulm den 7. Juli. Der nordöstliche (zweite) Seitenthurm unseres Münsters ist gestern Abend vollendet worden. Im Beisein mehrerer Herren vom Münsterbaukomite fand die Krönung durch Aufsetzen der Kreuzblume, des Knaufs und der Blitzableiterstange statt. Nach glücklicher Vollendung der Arbeit wurde den dabei beschäftigten Leuten ein Ehrentrunk gegeben, bei welcher Gelegenheit Apotheker Dr. Wacker ein dreifaches Hoch auf die Arbeiter ausbrachte. Das Gerüst wird binnen kurzer Zeit fallen und werden die beiden Thürme ein Wesentliches zur Großartigkeit des Ganzen beitragen, es ist nur zu wünschen, daß es der Technik gelingen möge, den Ausbau des Hauptthurms auch noch bewerkstelligen zu können.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Unter den Gläubigern der Gebrüder Sachs befindet sich, so erzählt die „Fr. Ztg.", ein benachbarter Bauer, der 90,000 Mark zusammengespart und davon 87,000 den Betrügern geopfert hat; ferner ein eifriges Mitglied der Centrumspartei mit 100,000 M.

* Der Beschluß des Bundesraths in Sachen der Petition der Steuer- und Wirthschaftsreformen für Einführung der Doppelwährung oder der einer Silberwährung lautet wörtlich: „In Erwägung, daß der Bundesrath keinen Anlaß findet, von den Grundlagen der Münzgesetzgebung von 1871 und von 1873 abzuweichen, wird beschlossen, der Eingabe keine Folge zu geben.

Schweiz.

Bern den 6. Juli. Durch das Springen einer Granate bei den Uebungen der Positionsartillerie in Thun sind heute zwei Rekruten getödtet und einer schwer verletzt worden. Die Ursachen sind nicht genau bekannt, wahrscheinlich fehlte es an Vorsicht.

Großbritanien.

London den 6. Juli. Eine bei Lloyds aus Weymuth heute eingelaufene Depesche meldet, daß der einer Nordd. Gesellschaft gehörige Dampfer „Main" in der Nähe von Shambles Leuchtschiff gestrandet sei. Man erwarte, das Schiff werde sich bei eintretender Fluth wieder flott machen.

* Der Krieg in Afghanistan nimmt noch immer seinen unangenehmen Fortgang und will zum größten Mißvergnügen der Engländer noch immer nicht ein Ende nehmen. Zwar werden keine großen Schlachten geschlagen, allein die Truppen befinden sich fortwährend in Bewegung und müssen in vielerlei Kreuz- und Quermärschen den Feind stets im Auge behalten, was der englischen Staatskasse natürlich noch manches Pfund Sterling kostet.

Griechenland.

* Die Berliner Nachconferenz wird für dieses Land wohl auf lange Zeit mancherlei Unruhen und Aufregungen im Gefolge haben. Die Türkei wird, wie es in den betheiligten politischen Kreisen Athens heißt, schwerlich an Griechenland gutwillig den fetten Bissen Landes abtreten wollen, den die in Berlin versammelten Botschafter den Griechen zugesprochen haben. Aus Constantinopel kommt das Gerücht, daß bereits die Einberufung der ganzen Armeereserve erfolgt sein soll. Zudem sollen die aufständischen Albanesen über eine Truppenmacht von 100000 Mann bereits verfügen, so daß die türkischen Rüstungen im Grunde überflüssig sind, falls sich dieses bewahrheiten sollte. Die Griechen selbst wollen sich vorläufig nicht auf eigene Faust auf kriegerische Unternehmungen einlassen, falls die Türkei die ihnen zugesprochenen Landesgebiete nicht abtritt, sondern jedenfalls viel vernünftiger thun, vorerst die Mächte anzurufen, damit diese auch das durchsetzen, was sie zu Griechenlands eigenem Besten beschlossen haben.

Türkei.

* Constantinopel. Es lastet auf den Gemüthern hier das unangenehme Bewußtsein, als ob die Wetterzeichen des heranbrechenden Sturmes von allen Richtungen des Horizontes herangezogen kommen. Die Beschlüsse der Berliner Botschafter-Conferenz sollen einen recht

bitterbösen Eindruck am goldenen Horn hinterlassen haben, und in den Räumen des Stambuler Hofes eine ganz unheimliche Athmosphäre herrschen. Am 16. Juli wird erst die in der Conferenz fertig gebrachte Collectiv-Note dem Sultan überreicht werden. Es ist nur so übel für den Ministerrath zu wissen, mit welch energischen Gegnern man es diesmal in den europäischen Mächten zu thun hat, und das angekündigte Erscheinen von ein paar Dutzend Panzerschiffen macht gerade auch keinen ermuthigenden Eindruck sich mit besonderem Eifer auf die Hinterbeine zu stellen.

* Ueber die Bluthat von Novibazar wird der „Polit. Corr." aus Belgrad unterm 2. d. M. geschrieben: Es sind aus Novibazar Flüchtlinge über die serbische Grenze angelangt, welche über große Tumulte berichten, die dort ausgebrochen sind. In den letzten Tagen des Monats Juni sind viele Mitglieder der Arnauten-Liga nach Novi-Bazar gekommen, welche mit Parteigenossen Nachts in den umliegenden christlichen Ortschaften Razzias machten und die dortigen Christen niedermetzelten. Auf dieses hin ergriff der Kommandant von Novi-Bazar, Hassan Pascha, geeignete Maßregeln, um wenigstens in Novi-Bazar selbst gleiche Szenen zu verhüten, da es verlautete, daß die Sendlinge der Liga ein Massacre der Christen in der Stadt beabsichtigen. Er stellte in den Straßen Soldatenpiquets aus, welche den Auftrag hatten, allen Denjenigen, welche bewaffnet auf den Bazar kommen, oder aber von außen bewaffnet in die Stadt kommen sollten, die Waffen abzunehmen. Auf dieses hin bemächtigte sich der Mitglieder der Liga und der Mohamedaner überhaupt die größte Erregtheit. Unter Anführung Ejub Bei's, eines Mitgliedes der Arnauten-Liga, rotteten sich an 5000 bewaffnete Mohamedaner aus Novi-Bazar und Umgebung zusammen und begaben sich vor die Wohnung Hassan Pascha's, um ihn wegen der erwähnten Anordnung zu Rechenschaft zu ziehen. Hassan Pascha trat unter die Tumultuanten, um sie zu beschwichtigen, sie aber griffen ihn thätlich an, entrissen ihm den Säbel und versetzten ihm mehrere Wunden, an denen er am Abende des 28. Juni den Geist aufgab. Die Aufregung in Novi-Bazar soll ungeheuer sein. Die Telegraphen-Verbindung ist unterbrochen.

Verschiedenes.

* [Der Postdiebstahl in Schwerin.] In den großen Postdiebstahl ist etwas Licht gekommen, indem die gestohlenen Depositenpapiere nebst Coupons, jedoch nicht die Kassenscheine, Samstag Abend im Ostdorfer See, einem Gewässer unweit der Schweriner Artilleriekaserne, von 2 Gesellen und einem Arbeitsmann gefunden und der Postbehörde abgeliefert wurden. Jedenfalls hat der Thäter sich damit des unnöthigen Ballastes entledigen wollen. Der That verdächtig, aber noch nicht geständig, ist ein früherer Postschaffner, der wegen Diebereien schon einmal bestraft ist. Auffallend ist es, daß er am 30. Juni, also am Tage nach dem Diebstahl, schon um 3½ Uhr Morgens außerhalb seiner Wohnung gesehen worden ist.

* Bei dem großen Sängerfeste in Riga kam in dessen geistlichem Konzert am 15. Juni der 95. Psalm für großen Chor und Orchester (Opus 28) von Chr. Fink, Prof. in Eßlingen zur Aufführung und fand von Seiten der zahlreichen Zuhörerschaft die wärmste Aufnahme.

[Von einem kolossalen Spielverlust], der dieser Tage in einem der fashionabelsten Klubs, im Yachtklub, auf der großen Morskaja, stattgefunden, wird in Petersburg viel gesprochen. Der davon Betroffene ist ein vornehmer Russe. Der Verlust beziffert sich auf acht Millionen Franken. Ein Blatt will gehört haben, daß der Klub in Folge dessen geschlossen werden soll.

* Polizeicommissar und Arzt als Todtengräber. In Monaco, dem Sitze der Spielbank des Herrn Blanc, machen, wie eine über den klimatischen Winterkurort Nizza von Herrn Brünecke verfaßte Broschüre erzählt, jeden Abend nach Schluß der Spielsäle um 11 Uhr 4 Personen, ein Polizeikommissär, ein Arzt und ein Paar Leute, welche die Funktion von Todtengräbern übernehmen, wenn es Noth thut, die Runde durch die einsamsten und dunkelsten Parthien des Parks und seine Umgebung, um die etwa sich vorfindenden, durch Selbstmord gefallenen Opfer der Spielhölle in aller Stille und im Dunkel der Nacht bei Seite zu schaffen, damit diese „unangenehmen Vorfälle" die gute Stimmung der reichen Leute nicht verderben, die bestimmt sind, an der Bank ihr Geld zu lassen.

(Ein Gaunerstückchen.) In Wien stiegen am Mittwoch Abend sieben Personen in ein Coupe 2. Klasse des nach Budapest abgehenden Personenzuges. Unter diesen Personen waren auch ein alter Herr und ein junger Mann, welch letzterer sich schon nach einer halbstündigen Fahrt bequem zurücklehnte und bald so fest eingeschlafen war, daß er keine Frage des alten Herrn mehr beantwortete. Unweit vor Preßburg klagte der andere Herr gesprächsweise den andern Coupeinsassen, sein Sohn sei stets leichtsinnig gewesen, auch jetzt z. B. schlafe er so fest, obgleich er ihm das ganze Reisegeld zur Verwahrung übergeben habe. Dies sagend knöpfte der alte Herr dem jungen Mann den Rock auf und nahm ruhig vor den anderen Passagieren die Brieftasche desselben heraus, die er sodann, „der Sicherheit wegen", wie er sagte, zu sich steckte. Als der Zug dann in Preßburg hielt, stieg der alte Herr aus und ersuchte die anderen Passagiere, auf seinen Sohn und dessen Gepäck, sowie auf seinen Rock kurze Zeit Acht haben zu wollen. Als bereits das letzte Signal zur Abfahrt des Zuges ertönte und der alte Herr noch immer nicht in das Coupe zurückgekehrt war, weckten die Passagiere den jungen Mann auf, um ihm zu sagen, daß sein Vater ausgestiegen und nicht mehr zurückgekehrt sei. Ehe sich der junge Mann den Schlaf aus den Augen gerieben und so weit erholt hatte, um sagen zu können, er habe gar keinen Vater, war der Zug schon in der Fahrt begriffen. Nun erst erfuhr der junge Mann zu seiner Bestürzung die Art und Weise, wie er seiner Brieftasche, die über 800 fl. Papiergeld enthielt, beraubt worden ist. Der junge Mann stieg bei der nächsten Station aus, um sich zurück nach Preßburg zu begeben, wo er jedoch kaum mehr eine Spur seines Pseudopapas entdeckt haben dürfte.

* Der Schützling des Generals. „4 Gulden sind gerade kein Vermögen, aber sie schützen doch momentan vor dem Verhungern" — so scheint das Raisonnement der Familie Gregor in Ungarn gelautet zu haben, als sie dem 13jährigen Max Gregor ein Fahrbillet nach Wien löste, ihm vier Gulden mitgab und ihn dann seinem weiteren Schicksal überließ. Wie der 13jährige Max in Wien ankam und wo er die ersten Stunden verbrachte, darüber ist noch nichts Näheres bekannt geworden, genug an dem; an einem Nachmittag der vorigen Woche befand er sich — so lesen wir in Wiener Blättern — auf einmal in der Leopoldstadt vor dem Cafe Fetzer und betrachtete neugierig die passirenden Personen. Viele kamen und gingen, die ihn nicht interessirten; als er aber zufällig einen hohen Offizier mit einem Federbusch vorübergehen sieht, zieht er rasch die Mütze ab, geht auf den Offizier zu und küßt ihm die Hand. „Kennst Du mich, mein Junge?" fragte der Offizier. — „Nein, aber ich glaube, Sie sind der Herr Kaiser," antwortete der Junge. — Der Offizier lächelt, sagt dem Knaben, er solle mit ihm in den Prater kommen, und läßt sich seine Geschichte erzählen. Tags darauf war Max Gregor bei einer Familie einquartirt, die im Auftrage des Generals Wimpffen (denn dies war der hohe Offizier) seine vollständige Versorgung übernommen hat; heute besucht er bereits die dritte Klasse der Lateinschule, und damit er sich auch um die nächste Zukunft nicht zu sorgen brauche, hat ihm sein Beschützer die Protektion zweier ziemlich vermöglicher Finanzmänner verschafft, der Barone Rothschild und Königswarter.

Die Reise im Koffer. Beim Ausladen eines großen Koffers, der auf einem Dampfer aus Taganrog in Berdjansk angekommen war, ertönte plötzlich zum großen Erstaunen der Arbeiter das Stöhnen einer Menschenstimme. Als man den Koffer öffnete, fand sich richtig ein lebender Mensch darin, der einen Schlüssel bei sich hatte, mit welchem er den Koffer von innen auf- und zuschließen konnte. Offenbar hatte er das Versteck in dem Koffer gewählt, um gelegentlich Diebereien auszuführen, dabei aber nicht berücksichtigt, daß derselbe bei seinem bedeutenden Gewicht nicht allzu sanft behandelt werden konnte, was denn auch die verrätherischen Schmerzenslaute des Eingeschlossenen zur Folge hatte.

[Um die Welt in 75 Tagen.] Ein gewisser Herr Ismay und Familie aus Liverpool sind dieser Tage nach einer ungewöhnlich raschen Reise um die Welt in Newyork eingetroffen. Sie segelten am 13. März von Liverpool nach Suez, Singapore, Hongkong, Yokohama, San Francisco u. s. w. und langten nach 66 wirklichen Reisetagen in Newyork an. Rechnet man noch 9 Tage für die Fahrt von Newyork nach Liverpool hinzu, so würde dies für eine Reise um die Welt 75 Tage ergeben, die kürzeste Zeit, in welcher eine solche soweit jemals gemacht worden.

* [Der Graf und sein Lakai als politische Gegner.] Graf Eugen Bethusy-Huc hat folgendes Zeugniß ausgestellt: „Mein Bedienter Anton Galle, welcher schon in meinem eigenen Hause gewissenhaft seine Pflichten erfüllte, ist seit einem Jahre in meinem schwiegerelterlichen, Baron v. Reiswitz'schen Hause bedienstet. Derselbe war stets ein guter, geschickter und sehr beliebter Diener; als solchen kann ich ihn Jedem nur empfehlen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient sein treuer, gewissenhafter und pflegsamer Dienst während einer viermonatlichen schweren Krankheit meines Schwiegervaters. Trotzdem kündigte ich ihm den Dienst für den 1. Juli. d. J., weil das Vertrauen, welches ich in ihn gesetzt hatte, durch die Verschiedenheit unserer politischen Ueberzeugungen erschüttert worden ist." Allerdings hat die politische Ueberzeugungstreue des Lakaien Anton Galle den Herrn Grafen Bethusy-Huc sehr empfindlich getroffen, denn bei der letzten Abgeordnetenwahl für den preußischen Landtag in dem Wahlkreise Kreuzburg-Oels hat Anton Galle für einen der Gegen-Kandidaten des Herrn Grafen gestimmt, und der Herr Graf ist richtig mit einer Stimme in der Minorität geblieben. Der „Dziennik Poznanski" erzählt diese wunderliche Geschichte.

[Schwimmsport.] Capitän Webb, der kühne Schwimmer, der vor etlichen Jahren von Dover nach Calais schwamm, vollendete dieser Tage die Aufgabe, 60 hintereinanderfolgende Stunden in dem großen Bassin des Aquariums in Scarborough zu schwimmen. Der lange Aufenthalt im Wasser schien ihn nicht im mindesten ermüdet zu haben.

Fruchtpreise.

Backnang den 7. Juli 1880.

	höchst.	mittel.	niederst
Dinkel	9 M. 10 Pf.	9 M. 07 Pf.	9 M. — Pf.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 37 Pf.	7 M. 10 Pf.
Weizen	— M. — Pf.	12 M. 50 Pf.	— M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	164 Pfd.	161 Pfd.	159 Pfd.
Haber	181 Pfd.	178 Pfd.	176 Pfd.

Goldkurs vom 8. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22
Englische Souvereigns . .	20	38—42
Russische Imperiales . . .	16	70—74
Dollars in Gold	4	18—21
Dukaten	9	53—58

Gottesdienst der Parochie Backnang
am Sonntag den 11. Juli
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 82 — Dienstag den 13. Juli 1880. — 49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang,

betreff. die Wahl eines Landtagsabgeordneten.

Für die in Gemäßheit der Minist.-Verfügung vom 22. vor. Mts., Regbl. S. 151, am

Donnerstag den 22. Juli d. J.

vorzunehmende **Abgeordnetenwahl** sind nachstehende Abstimmungsorte, Distriktswahlvorsteher und Abstimmungsstunden bestimmt worden:

Abstimmungsort.	Distrikts-Wahl-Commissär.	Gemeinden.	Abstimmungsstunden für die Wähler der einzelnen Gemeinden.	Schluß der Wahl.
I. Backnang.	Stadtschultheiß Gock von Backnang.	Maubach. Heiningen. Strümbach. Waldrems. Strümpfelbach. Backnang.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—11 „ „ 11—6 „	Abends 6 Uhr.
II. Großaspach.	Schultheiß Bärlin von Großaspach.	Großaspach. Rietenau.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „	Nachm. 1 Uhr.
III. Großerlach.	Schultheiß Wenzel von Großerlach.	Großerlach. Grab. Neufürstenhütte.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „ „ 12—2 „	Nachm. 3 Uhr.
IV. Murrhardt.	Stadtschultheiß Griesinger.	Murrhardt. Fornsbach.	Vormittags 8—12 Uhr. Nachmittags 12—2 „	Nachm. 3 Uhr.
V. Hohnweiler.	Schultheiß Heyd von Lippoldsweiler.	Ebersberg. Lippoldsweiler. Althütte. Sechselberg.	Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „ Nachmittags 12—1 „	Nachm. 2 Uhr.
VI. Spiegelberg.	Schultheiß Kauffmann von Spiegelberg,	Spiegelberg.	Vormittags 8—10 Uhr.	Nachm. 1 Uhr.
VII. Sulzbach.	Schultheiß Wenzel von Sulzbach.	Jux. Sulzbach. Reichenberg.	„ 10—12 „ Vormittags 10—12 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.
VIII. Unterweißach.	Schultheiß Kübler von Unterweißach.	Oppenweiler. Unterweissach. Allmersbach. Bruch. Cottenweiler. Heutensbach. Oberbrüden. Oberweißach. Unterbrüden.	„ 8—10 „ Vormittags 8—10 Uhr. „ 10—12 „ Nachmittags 12—2 „	Nachm. 3 Uhr.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes **aufs Genaueste wenigstens 3 Tage vor der Wahl** in ihren Gemeinden **auf ortsübliche Weise** bekannt zu machen und eine Urkunde hierüber längstens

bis zum 19. d. M.

an die betreffenden Distrikts-Wahlkommissäre einzusenden.

Zur allgemeinen Belehrung und besonderen Instruktion für die Distrikts-Wahlkommissäre, Ortsvorsteher 2c. wird folgendes beigefügt:

1) Die Wahl erfolgt durch persönliche und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.
Dem Wähler steht frei, sich eines gedruckten oder geschriebenen Stimmzettels zu bedienen. Er hat aber diesen Stimmzettel in eigener Person im Wahllokal in ein gestempeltes Couvert zu verschließen und solches dem Wahlvorsteher zu übergeben, welcher dasselbe in die Urne legt.
Die Distriktswahlkommissionen haben sorgfältig darüber zu wachen, daß keine Stimmzettel von Unberechtigten in die Wahlurne gelegt werden, und daß mit den in die Wahlurne gelegten Stimmzetteln keine Veränderung vorgenommen werden kann. Bei jedem einzelnen Wähler ist, bevor sein Wahl-Couvert in die Urne gebracht wird, nachzusehen, ob er in die Wählerliste seiner Gemeinde aufgenommen ist, und es ist zutreffendenfalls bei seinem Namen in der betreffenden Columne der Wählerliste die erfolgte Abgabe seiner Stimme vorzumerken. Die Distriktswahlkommissäre haben ferner dafür zu sorgen, daß in dem Wahllokal jedem Wahlberechtigten Gelegenheit gegeben ist, seinen Stimmzettel daselbst zu schreiben; ebenso haben sie eine geeignete Person aufzustellen, welche von den bereit gehaltenen Wahl-Couverts jedem Wähler ein solches zum Verschließen seines Stimmzettels übergibt.

2) Damit die Wahl innerhalb der bestimmten Zeit in geordneter Weise vor sich geht, haben die Wähler genau in der bestimmten Reihenfolge und zur festgesetzten Stunde zu erscheinen.
Im Falle der Verhinderung ist jedoch dem Wahlberechtigten unbenommen, auch zu einer andern Zeit innerhalb der für die Wahlhandlung anberaumten Frist abzustimmen.

3) Bei der Abstimmung der Wähler jeder Gemeinde hat der Ortsvorsteher dieser Gemeinde oder im Fall seiner Verhinderung ein anderes von ihm zu bestimmendes Mitglied der bürgerlichen Collegien anwesend zu sein, um erforderlichenfalls der Wahlkommission bei Zweifeln über die Person einzelner Wähler Auskunft zu geben.
Der Ortsvorsteher hat sogleich dafür zu sorgen, daß die Wähler seiner Gemeinde geordnet und präcis erscheinen.

4) **Zur Sicherung der Wahl vor Störungen jeder Art** ist vorgeschrieben, daß in das Gebäude, in welchem sich das Wahllokal befindet, nur die Mitglieder der Wahlkommission, die abstimmenden Wähler mit ihren Ortsvorstehern Zutritt haben und daß die Wähler sofort nach ihrer Abstimmung das Gebäude wieder verlassen.
Die Distriktswahlkommissäre haben hierauf besonders zu achten.
Unmittelbar mit dem Ablauf der für den Schluß der Wahlhandlung in den einzelnen Gemeinden festgesetzten Stunde ist das Gebäude abzuschließen und es dürfen nur noch die Abstimmungen derjenigen Wähler angenommen werden, welche bereits in das Wahlgebäude eingetreten waren.

5) Bei einer Unterbrechung des Geschäfts ist die Wahlurne sorgfältig zu verschließen, zu siegeln und an einem sichern Ort aufzubewahren.

6) Das von dem Distrikts-Wahlkommissär zu führende und von den beiden übrigen Mitgliedern der Wahlkommission zu unterzeichnende Protokoll hat die Namen der Commissionsmitglieder, Zeit und Ort des Geschäfts, die Zahl der an dem betreffenden Tage abstimmenden Wähler im Ganzen, vorgekommene Anstände und gefaßte Beschlüsse, sowie alle auf die Gültigkeit der Wahl Einfluß übende Vorfälle zu enthalten. Nach beendigter Wahl haben die Distriktswahlkommissäre die in der Urne befindlichen Stimmzettel-Couverts (ohne sie zu öffnen) zu zählen und ohne jeden Verzug die Zahl der abgegebenen und der noch rückständigen Stimmen dem Oberamtmann telegraphisch oder durch Expressen anzuzeigen, die Wahl-Protokolle aber sammt den Wäh-